



08.09.2006

Mietwohnungen bekommen neues Gesicht

Am Hoheellernweg und der Bavinkstraße werden unter anderem die Dächer erneuert und Balkone montiert. Ende Dezember sollen die Arbeiten beendet sein.

leer - In diesen Tagen kann man im Herzen der Leerer Oststadt den Vorher-Nachher-Effekt studieren. Wenn man vom Hoheellernweg kommend in die Bavinkstraße einbiegt, sieht man auf der Ecke einen frisch renovierten Wohnblock: mit neu gedecktem Dach und blau-weißen Kunststoffbalkonen. Im Inneren wurden die Bäder erneuert. Außerdem erhielt das Gebäude mit der Hausnummer 55-57 eine Energiekosten sparende Heizzentrale.

Den Wohnungen des Bauvereins an der Bavinkstraße steht dieser Prozess noch bevor. Derzeit sind vor jedem Haus Container platziert, in denen immer wieder krachend Ziegel vom Dach landen. Vor einigen Tagen haben hier die Bauarbeiter das Kommando übernommen.

Die Gebäude werden nach dem Vorbild der Häuser am Hoheellernweg saniert. „Ganz wichtig war uns dabei der Aspekt der Wärmedämmung“, betont Fritz Zitterich, Vorstandsvorsitzender des Bauvereins.

In den sanierten Wohnungen gebe der Mieter im Durchschnitt 70 Cent pro Quadratmeter für Heizkosten aus. In den noch nicht instand gesetzten liege der Betrag oft 20 bis 30 Cent höher.

Nicht nur wegen dieser Ersparnis sind die Mieter nach Aussagen von Fritz Zitterich ganz wild darauf, dass ihre Wohnung endlich modernisiert wird; „Bei uns rufen täglich etliche an und fragen: ‚Wann sind wir denn endlich dran?‘“

Für die Sanierung der Wohnungen am Hoheellernweg und der Bavinkstraße gibt der Bauverein 350 000 Euro aus. Das ist nur ein Bruchteil dessen, was die Genossenschaft in der Vergangenheit bereits in den Wohnbestand investiert hat. Nach Auskunft von Fritz Zitterich waren das von 2003 bis 2005 rund acht Millionen Euro.

Ein Drittel dieser Summe stammt aus Mitteln des Förderprogramms „Soziale Stadt“. Alle an diesem Projekt Beteiligten lobt Fritz Zitterich ausdrücklich. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, die auf den Streit um die zu zahlenden Ausgleichsbeträge zurückzuführen waren, sei die Zusammenarbeit jetzt sehr gedeihlich.

Eine positive Bilanz zieht auch Egon Diekmann vom Vorstand des Runden Tisches der „Sozialen Stadt“: „Wir haben im Februar 2003 eine Begehung gemacht und alle Mängel aufgelistet. Damals gab es viele Beanstandungen beim Baubestand. Das hat sich durch den Bauverein geändert.“